

Maßnahmen der Händehygiene



Hände gehören zu den wichtigsten Überträgern von Krankheitserregern. Daher ist die ordnungsgemäße Händehygiene eine der wichtigsten Maßnahmen zur Infektionsverhütung für Personal und Patienten.

Die Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO), deren Wissenschaftliche Geschäftsstelle am Robert Koch-Institut angesiedelt ist, hat ihre Empfehlung zur Händehygiene aus dem Jahr 2000 aktualisiert und erweitert.

Die aktuelle Empfehlung ist abrufbar unter www.rki.de >> Infektionsschutz >> Infektions- und Krankenhaushygiene >> Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Händehygiene:

- Kein Tragen von Schmuckstücken, Uhren und Eheringen an Händen und Unterarmen
- Fingernägel: kurz geschnitten, mit Fingerkuppen abschließend
- Keine Verletzungen des Nagelbetts, keine Entzündungsherde oder andere Verletzungen
- Keine lackierten oder künstlichen Nägel
- Mit sauberen Händen und Fingernägeln Einrichtung betreten, bei Verschmutzung reinigen

a) Hygienische Händedesinfektion

Die wichtigste Maßnahme zur Vermeidung einer Infektion ist eine sorgfältige Händedesinfektion: Krankheitserreger auf den Händen sollen soweit reduziert werden, dass deren Weiterverbreitung verhindert wird.

Maßnahmen der Händehygiene sind:

- a) Hygienische Händedesinfektion
- b) Händewaschung
- c) Chirurgische Händedesinfektion
- d) Hautschutz und Hautpflege
- e) Maßnahmen zum Schutz vor Kontamination und vor Chemikalien

Indikationen zur Händedesinfektion sind:

- unmittelbar vor Patientenkontakt,
- unmittelbar vor aseptischen Tätigkeiten,
- unmittelbar nach Kontakt mit potentiell infektiösen Materialien,
- nach Patientenkontakt und
- nach Kontakt mit der unmittelbaren Patientenumgebung

b) Händewaschung

Zum Schutz der Hände soll eine Reinigung bzw. Waschung der Hände auf das mögliche Minimum reduziert werden. Vor Arbeitsbeginn, bei sichtbarer Verschmutzung und nach Toilettenbenutzung sowie ggf. zum Arbeitsende sind die Hände zu waschen. Häufiges Händewaschen kann zu Trockenheit führen und damit die natürliche Schutzfunktion der Haut beeinträchtigen. Zudem ist die Händewaschung wegen geringer Wirksamkeit keine Alternative zur hygienischen Händedesinfektion. Die Verwendung von Stückseife ist aus hygienischen Gründen nicht erlaubt.

c) Chirurgische Händedesinfektion

Die chirurgische Händedesinfektion ist Standard vor jedem operativen Eingriff.

Durchführung:

Es erfolgt eine chirurgische Händewaschung. Nach dem Abtrocknen der Hände mit einem keimarmen Einmalhandtuch wird die Händedesinfektion durchgeführt. Während der vom Hersteller der Präparate angegebenen

Einwirkzeit müssen Hände und Unterarme vollständig mit Desinfektionslösung benetzt sein. Die Hände sollen luftgetrocknet sein, bevor die OP-Handschuhe angelegt werden.

d) Hautschutz und -pflege

Hautschutzpräparate schützen vor Irritation und werden vor und während der Arbeit und ggf. in den Pausen aufgetragen. Hautpflegepräparate unterstützen die Regeneration der Haut.

e) Maßnahmen zum Schutz vor Kontamination und vor Chemikalien

Handschuhe (als Medizinprodukt) dienen dem Infektionsschutz für Patienten und nachgeordnet des Trägers, während Persönliche Schutzausrüstung dem Schutz des Trägers vor chemischen und physikalischen Risiken und Biostoffen dient. Handschuhe sind nur auf vollständig trockenen Händen anzulegen. Nach dem Ablegen ist eine Händedesinfektion durchzuführen.

Quelle:

Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) beim Robert Koch-Institut (RKI). Bundesgesundheitsblatt 2016, 59:1189-1220

Sie haben Fragen oder wünschen weitere Informationen? Gern können Sie sich an Christin Richter oder Anke Schmidt telefonisch unter 0391 627-6446 oder an 0391 627-6435 oder per Mail an Hygiene@kvs.de wenden.